



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Betrachtungen über das Leben Christi

Bonaventura <Heiliger>

Paderborn, 1896

Fünfundachtzigstes Kapitel: Von der Sendung des Heiligen Geistes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48206)

sonst im Verlaufe des ganzen Jahres. Daher die Worte des Herrn an die Jünger: „Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, denn ich gehe zu meinem Vater“.¹⁾

Deshalb glaube ich mit Recht behaupten zu können, daß im himmlischen Vaterlande kein Tag so gefeiert worden ist, wie dieser. Die Freude dieses Festes wird bis zum Pfingsttage gedauert haben. Im einzelnen kannst du dir dabei folgendes vorstellen: Die Himmelfahrt des Herrn fand um die sechste Stunde statt, denn vorher, um die dritte Stunde, hatte er mit seinen Jüngern gespeist. Wiewohl nun alle Bewohner des himmlischen Vaterlandes sich darüber unaussprechlich erfreuten, so feierten doch die Engel am ersten Tage bis zur sechsten Stunde des folgenden Tages ein ganz besonderes Fest. Es gab ihnen auch der Herr Jesus Beweise einer ganz besondern Freundschaft und spendete ihnen ganz eigenen Trost. Der zweite Tag zur Begehung der Festfeier war den Erzengeln eingeräumt, der dritte den Fürstentümern, der vierte den Mächten, der fünfte den Kräften, der sechste den Herrschaften, der siebente den Thronen, der achte den Cherubim, der neunte den Seraphim, die zusammen die neun Chöre der Engel bilden. Und diese Feste dauerten bis zur sechsten Stunde am Samstag, dem Vorabende von Pfingsten. Alsdann setzten die heiligen Väter das Fest bis zur dritten Stunde am Sonntage fort.

Fünfundachtzigstes Kapitel.

Von der Sendung des Heiligen Geistes.

Als dies alles erfüllt war, sprach der Herr Jesus zu seinem Vater: „Mein Vater, gedenke der Verheißung, die ich meinen Brüdern in betreff des Heiligen Geistes gemacht habe“. Und der Vater erwiderte: „Mein Sohn, was du verheißest, ist mir äußerst angenehm; es ist an der Zeit, daß deine Verheißung sich verwirkliche; sprich also zum Heiligen Geiste: „Wir bitten dich, steige herab zu unsern Jüngern,

¹⁾ Joh. XIV.

damit du sie erfülltest, tröstest, stärktest, unterweifest und ihnen die Fülle der Tugenden und der innern Freude mittheilst“. Und alsogleich kam der Heilige Geist und stieg in Gestalt feuriger Zungen auf die hundertundfünfzig versammelten Jünger herab und erfüllte sie mit aller Freude. Und die Jünger, von seiner Kraft gestärkt, belehrt, entflammt und erleuchtet, eilten durch die ganze Welt und unterwarfen sich einen großen Theil derselben.

Die Bürger des himmlischen Jerusalems lobten unterdes den Herrn und sie priesen ihn ununterbrochen, und immerdar feiern sie, und niemals hören da auf die Festfreude, der Lobpreis und die Dankfagung. Denn es steht geschrieben: „Selig sind, die in deinem Hause wohnen, o Herr! von Ewigkeit zu Ewigkeit werden sie dich loben“. ¹⁾ Deshalb wollen auch wir hineilen zu dieser Ruhe, zu dieser überströmenden, unaufhörlichen Freude, wir wollen mit allen unsern Kräften nach unserer wahren Heimat trachten. Lassen wir die Bande dieses elenden, der Fäulnis unterworfenen Körpers, und berücksichtigen wir ihn in unsern Wünschen nicht, weil er uns hienieden gefangen und von dem höchsten Gute zurückhält. Sagen wir mit dem Apostel: „Ich unglückseliger Mensch, wer wird mich befreien von dem Leibe dieses Todes?“ ²⁾ Und wieder: „Solange wir in diesem Leibe sind, wandeln wir als Fremdlinge, fern von dem Herrn“. ³⁾ Und endlich: „Ich wünsche aufgelöst und bei Christus zu sein“. ⁴⁾ „Sehnen wir uns also nach dieser Auflösung und erbitten wir sie uns unaufhörlich vom Herrn, denn aus uns selbst vermögen wir sie nicht, wie sie uns zum Heile gedeihlich ist, zu erlangen.“ Sagen wir auch: „Ich widersage der Welt und ihren Begierden“. Reißen wir mit Mut und Ausdauer unser Herz los von den vergänglichen Dingen, von den so armseligen, eiteln Tröstungen, die unsere Seelen verwunden und vergiften. Erheben wir uns im Geiste mit dem Herrn oder vielmehr zum Herrn empor, und unser Wandel sei bei ihm im Himmel. Seien wir also nicht vollständig Verbannte und Wanderer, damit zur Zeit seiner Ankunft der sich würdige, uns zu sich zu

1) Ps. LXXXIII. 2) Röm. VII. 3) 1 Kor. IX. 4) Phil. I.

erheben, von dem wir reden, Jesus Christus, der da ist Gott, hochgelobt und gebenedeit über alles in Ewigkeit. Amen.

Sechshundachtzigstes Kapitel.

Verlangen nach dem Tode, um zum himmlischen Vaterlande zu gelangen.

Im Vorhergehenden wurde dir das Leben unsers Herrn Jesu größtenteils in Betrachtungen vorgehalten. Nimm sie ehrerbietig, gutwillig und freudig entgegen und zögere nicht, dich denselben mit aller Andacht und Sorgfalt hinzugeben, denn hier findest du dein Leben und deine Wonne, nämlich das Fundament, auf welchem du das erhabene Gebäude der Vollkommenheit aufführen kannst. Hier mußt du ansetzen, wenn du zu erhabener Höhe dich emporzuschwingen willst, wie ich es dir an mehreren Stellen gezeigt habe. Die Betrachtung des Lebens Jesu Christi gewährt nicht nur an und für sich liebliche Nahrung, sondern sie bereitet auch zu einer noch weit kostbareren Nahrung vor. Wir betrachten nämlich hier das, was der Herr im Fleische gethan hat. Doch bei weitem vortrefflicher ist es, ihn im Geiste zu schauen, wozu du auf dem eingeschlagenen Wege gelangen kannst. Anfangs jedoch mußt du der Betrachtung über Christi Menschheit obliegen, gemäß den Worten des hl. Bernhard: ¹⁾ „Ich denke, der unsichtbare Gott hat deshalb im Fleische gesehen werden und mit den Menschen verkehren wollen, um die Neigung der fleischlich gesinnten Geister, die nur fleischlich lieben konnten, zur Liebe seines Fleisches hinzuwenden und sie so stufenweise zur Liebe des Geistigen zu erheben.“ — „Diese höhere Liebe zeigte er ihnen, als er zu seinen Jüngern sprach: „Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts“. — „Möge also derjenige in der Andacht zum Fleische (zur Menschheit) Christi Trost suchen, welcher noch nicht den lebendigmachenden Geist hat, wie jene, die da sagen: „Der Herr Jesus Christus ist im Geiste vor unserm Angesichte“. — Kennen wir Christus nur nach dem Fleische,

¹⁾ Serm. 19 sup. Cant.